

Ebeling, Johann Justus: N.A. (1747)

1 denn so nenn ich dich; weil in der
 Jugend-Zeit,
2 Die Liebe uns verknüpft, die jezt den Bund
3 Da uns die Vorsehung, so wunderbahr re-
4 In eine Stadt vereint, so nah zusammen
5 Freund! denk mit mir zurück, wer hätte
 das gedacht,
6 Als in uns Lust und Fleiß, die Triebe ange-
7 Das Ziel, was wir erlangt, mit Mühe zu
8 Daß uns der Himmel würd noch so zusam-
9 Wir hoften damahls nicht, dies künfftige
10 Es war was uns ergötzt, noch ein verborg-
11 Die Früchte des Bemühn, die nunmehr
12 Die waren zu der Zeit, in Knospen noch ge-
13 Der Vorsicht Auge wacht, regieret wun-
14 Das macht dein Beispiel hell, und mein
15 Und unser Lebenslauf zeigt, daß sein Auge
16 Mit Gnadenblikken sieht auf die, so auf
17 Wir sehen beiderseits, was ihre Güte kan,
18 Was ihre Treue thut, in uns, als Spiegeln,
19 Wer ists der Dir und mir die Lust zum Wis-
20 Die Triebe eingeprägt, die noch fest in uns
21 Hat uns die Muttermilch dieselbigen ver-
22 Die Triebe angeflammt zum feurigen Be-
23 Mit solcher Kost ernährt, woraus ein Blut
24 Das uns durch seine Kraft gerührt, bewegt,
25 Mit Eiffer nachzugehn der tief verdekten
26 Wo ein nie müder Fleis, die Perlen finden
27 Die Weisheits Schätze sind? O! Nein,
28 Hat sie uns eingedrückt, und bis daher er-
29 Wir wünschten beiderseits, auf Zions heiligen
30 Als
31 Der Wunsch ist uns gewährt; wir haben

32 Wie
33 Das was ich damahls schon, verwundrungs-
34 Was ich von Dir gedacht, und was die Zeit
35 Was deine Vaterstadt durch ein erwünsch-
36 Von Dir vorher gesehn, ist richtig eingetrof-
37 Der Tempel, da du bist den Christen beige-
38 Durchs Wasserbad im Wort, hat dich auch
39 Der Schautisch, da du dich dem Heiland
40 Ist Dir selbst anvertraut, wo deine Hand
41 Die Mittel dadurch der, der unsre Seele
42 Sich Seelen ganz und gar zu eigen über-
43 Die Glieder der Gemein, worin du bist ge-
44 Die haben dich mit Lust, zum Hirten auser-
45 Du weidest sie getreu; es schallt dein süsser
46 Und deine Wächterstimm macht ihnen deut-
47 Wie man sich hüten sol vor derer Feinde
48 Die schleichend sich bemühn, die Seelen zu be-
49 Dein Herz ist Tag und Nacht, mit Sorgfalt
50 Wie GOTTes Licht und Necht werd allen
51 Der Himmel stärke dich von seinen heiligen
52 So wird die Nachwelt noch aus deinen
53 Daß nicht ein blinder Trieb, die Liebe ange-
54 Die mein Herz zu Dir trägt; die einzig nur
55 Aus einer reinen Quel; aus denen Eigen-
56 Die in dem edlen Geist, in deiner Seele
57 Nimm dieses kleine Buch davon zum Denk-
58 Bis meine Freundschaft dir, ein bessres
59 Und ob es gleich nicht groß, in andre Augen
60 So denk, daß auch daran kein Firnis sey ge-
61 Ich liebe Redligkeit, und redlich wünsch ich
62 Vergnügen, Wollergehn, und was du
63 Der
64 Uns dreinst auch in die Stadt, die droben
65 So lange wir hie walln, bleib ich dein Ebe-
66 Die Redlichkeit bestärkts mit ihren Siegel-

67 Wirst du, ich zweifle nicht, auch mir ge-
68 Kanst du dich Jonathan, und ich mich Da-

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10791>)